

salben/ vñ glet salb eyner yedē ein halb lot/ quack  
silbers schwefels vñ essigs/ eyne yeden ein quint/  
lin/ vermüsch es vñ einander in einer salb weyß.

¶ Von d vnnatürliche größe des haubtz d kind  
darumb man sye wechsel kynd heyst.

¶ Auicenna primi sen. tertij canonis. nennet dise  
franckheit ein wesserige geschwulst des haubtes/  
welche den kindern kompt zu zeytē in müter leib/  
aber selten/ vñ den merern teyl über sybē tag nach  
der geburt/ vñ vō so grosser endung wegen die da  
geschicht so heyst mans wechsel kind. Vñ ich hab  
gesehē einn kind/ des haubt ist also groß worden/  
das es der leyb nit erheben mocht/ vñ nam täglich  
zu an det grössy bis das kind starbe. Die vrsach ist  
dreyerley/ als Gentilis spricht. Die erst ist überig  
feuchtigkeit des haubts. Die ander vrsach ist die  
dick in d hirnschalen. Vñ die drit seynd die tempff  
die sich in dem haubt in wasser kerent. Warumb  
aber etliche kindē ein solichs haubt erst wrüt nach  
der geburt über syben tag/ ist das die vrsach/ wann  
alle franckheit die vrsprunglich köment auß mü//  
ter leybe die verziehen sich bis inn das alter/ dar//  
inn sye geschicklichkeit darzu vinder/ als man sieht  
inn durchschlechten oder roten fleckenn/ blatern/  
vñnd ander außsetzigkeit. Also ist auch inn diser  
franckheit/ Die weyl aber die frucht in müter leyb  
ist/ von hitze d müter vñ subtiligkeit der hirnscha  
len so werdent die tempff verzeret. welches nit ge  
schicht so es vß müter leyb kömpt. ¶ Rat ist/ dz man  
die seügamē selibere mitt ertzney von dem haubt/